

# Computer Recycling- Die Menge macht's

Ein junger Markt ist der IT-Recycling-Markt nicht mehr. Die zimmergroßen, mit Edelmetallen vollgestopften Computer sind längst wiederverwertet. In der heute immer kleiner werdenden Hardware, ist nicht mehr viel drin. Die IT-Recycler werden zu Brokern und handeln mit gebrauchter Hardware, die meist weit in den Osten geht.

Udo Geitel ist Betriebsleiter der Computer Recycling Geitel GmbH. 1996 hat er das Unternehmen gegründet. In seinem Firmengebäude in Mainhardt steht Gitterbox an Gitterbox mit Leiterplatten, die seine Mitarbeiter aus den alten PC's ausgebaut haben. Erst wenn Udo Geitel etliche Tonnen der mit Gold, Palladium, Silber und Kupfer bestückten Platinen zusammen hat, lohnt es sich, diese Metalle in einer Kupferhütte extrahieren zu lassen und an der Feinmetallbörse zu handeln.

Von Andrea Rößner

Das Recycling Geschäft ist vielseitig. Geitel entsorgt für seine Kunden PC's, Monitore und andere Hardware gegen Entgelt. Doch in vielen Fällen kauft er auch noch taugliche Geräte an und verkauft diese weiter. "Je geringer die Leistung der gebrauchten PC's, desto weiter gehen sie in den Osten." Dies ist etwa die Ukraine, Tschechien oder Rumänien. Schließlich stehen die "Wiederverwendung" der ausgedienten Hardware vor der Verwertung, fügt Geitel hinzu. In der Branche nennen sich diese

Weiterverkäufer "Broker". Geitel nennt dies in seinem Unternehmen "Remarketing". Die gesamte IT-Recycling-Branche ist in den letzten Jahren im Umbruch. Die neuen PC's haben aufgrund des Kostendrucks der Hersteller immer weniger wertvolle Bestandteile.

Die Trennung und Wiederverwertung rechnet sich demnach auch immer weniger. Der Handel mit gebrauchten Geräten im Atis-

land ist in den Vordergrund getreten. Wie beim Extrahieren der Metalle aus den Leiterplatten lohnt sich auch der Wiederverkauf nur, wenn es um große Mengen geht. Im Jahr 2000 etwa hat Geitel zirka 12.000 Systeme, ins Ausland verkauft.

Zu den größeren Aufträgen gehört für Geitel die Wiedervermarktung von 14.000 Monitoren für das Finanzministerium. In insgesamt 82 Finanzämtern wer-

den diese Geräte aussortiert und über Geitel dem Markt wieder zugeführt. Der Markt um solche Großaufträge ist hart umkämpft. Dabei zählt Geitel's Entsorgungsbetrieb zu den Kleineren. Seine Spezialisierung erleichtert ihm dabei die Entsorgung. Etliche seiner Wettbewerber nehmen auch anderen Elektronikschrott an, wie etwa den alten Fön oder Toaster. Man spricht hierbei von brauner Ware. Oft kommt hier alles, auf Grund der geringen Wertstoffe und der hohen Demontagekosten, in den großen Shredder und landet auf der Deponie. Ein Muss ist in der Recycling Branche die Zertifizierung von TÜV oder Dekra zum Entsorgungsfachbetrieb. Auch Geitel wird jedes zweite Jahr aufgrund des Zertifikats geprüft, ob das Unternehmen alles fachgerecht entsorgt.

Außer den Leiterplatten fallen bei der Demontage der Computer noch Kunststoffe, Metalle, Kabel und Batterien an. Für jeden der Stoffe muss Geitel die richtige Entsorgung vornehmen. Batterien, die etwa aus der Notstromversorgung anfallen, werden in zugelassenen Kunst-

stoffbehältnissen gelagert und der Bleiverhüttung zugeführt. PCB-Kondensatoren werden unter Tage endgelagert. Kunststoffe werden thermisch verwertet. Kabel werden ebenfalls wiederverwertet.

Computer Recycling Geitel GmbH & Co KG ist bundesweit tätig - Udo Geitel viel unterwegs zu seinen Firmenkunden. Denn seine Aufträge sind ausschließlich von Unternehmen. Interessant fände Udo Geitel auch den Markt von privaten PC-Besitzern. Doch das Gesetz der großen Mengen mit niedrigen Preisen im Recycling-Markt verhindert es, diesen Markt zu bedienen.

Udo Geitel hatte damals 1996 sein Unternehmen gegründet, nachdem er zwei Jahre bei einem Recycler gearbeitet hatte. Eigentlich war es schon zu spät, um richtig an den Wertsstoffen der damals riesengroßen Computer (Mainframes) zu verdienen. Die meisten dieser Geräte waren bereits vom Markt verschwunden. Damals wie heute arbeitet Geitel mit Feuereifer und Spass in der Recycling-Branche. Heute trotz Umbruch und Neuorientierung in der gesamten Branche.



Umbruchstimmung: Großrechner-Recycling gehört der Vergangenheit an.